

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

8.9.1898 (No. 247)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. September.

Nr. 247.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem katholischen Pfarrer Alois Dietrich in Niederrimlingen das Ritterkreuz erster Klasse höchstseiner Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. August 1898 gnädigst geruht, den Gerichtsschreiber Josef Schäffauer beim Amtsgericht Engen seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Thronbesteigung der Königin Wilhelmina.

\* Amsterdam, 6. September.

Der Platz vor dem Palais bietet einen herrlichen Anblick. Das Wetter ist bedeckt, daher ist vom Palais bis zur Kirche ein prächtiger Baldachin aufgestellt. Der ganze Weg zur Kirche, den die Königin zu Fuß zurücklegt, ist mit Teppichen belegt. Seckadetten bilden Spalier. Der Platz wird durch Truppen freigehalten und ist umsäumt von einer ungeheuren Menschenmenge. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr führen die Wied'schen und die Weimar'schen Fürstlichkeiten zur Kirche. Die Musikcorps stimmen das Wilhelmuslied an, Trommelwirbel erschallt, die Truppen präsentiren. Nun erheben sich in einem kostbaren Galawagen die Königin-Mutter. Das Publikum brach in Hurrahs und Hochrufen aus. Um 11 Uhr verließ der Zug der Königin das Palais. Der Zug Ihrer Majestät der Königin wurde durch Wappenträger eröffnet, welche von ihren in prächtige, alterthümliche Kostüme gekleideten Herolde, die lange Trompeten trugen, begleitet wurden. Kurz vorher hatte die Sonne die Wolken durchbrochen. Die Königin schritt in der Mitte ihres Volkes daher mit einem in der Form der Königin-Krone angefertigten Diadem von Diamanten auf dem Haupte. Sie trug ein weißes Kleid mit langer Schleppe, während über die Schulter ein Mantel aus rothem Sammet mit Gold eingefasst herabwallte. Der Enthusiasmus der Bevölkerung war unbeschreiblich. Das blaße Aussehen der Königin verrieth ihre tiefe Bewegung.

In der neuen Kirche ging in der ersten Vormittagsstunde die feierliche Handlung vor sich, welche die Verfassung vorschreibt: Die Eidesleistung vor der Plenarversammlung der beiden Kammern. Die Kirche ist festlich geschmückt, im Hintergrunde erhebt sich ein herrlicher Thron mit Sammetbekleidung in Roth und Gold. In der Kirche versammeln sich jetzt neben den Generalkammern die Vertreter aller Civil- und Militärbehörden und die Geistlichkeit aller Konfessionen. Kurz nach 10 Uhr trafen die Mitglieder des diplomatischen Corps ein. Nach 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschienen die Minister und die Mitglieder des Staatsraths. Um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr trafen die Familien Wied und Sachsen-Weimar ein, gefolgt von den ausländischen Fürstlichkeiten. Der Präsident der Ersten Kammer verlas das Dekret, das beide Kammern zu einer Plenarversammlung zwecks Inthronisation der Königin einberuft. Die Mitglieder der königlichen Familie stellten sich rechts auf, die indischen Fürsten links des Thrones. Dann trat unter den Klängen der Wilhelmushymne der königliche Zug ein; voran schritt, geleitet von den Palastehrendamen, Ihre Majestät die Königin-Mutter, welche sich vor ihrem prächtig geschmückten Sessel aufstellte. Nun verkündeten Heroldstruße vor der Thüre mit lauter Stimme das Eintreffen Ihrer Majestät der Königin. Diese betrat die Kirche, umgeben von den ältesten Generalen, welche die ruhmreichen Fahnen trugen. Die Königin, tief ergriffen, verneigte sich vor den Anwesenden und nahm ihren Platz auf dem Throne ein. Als bald erhob sie sich wieder und hielt, nachdem auch alle Anwesenden sich erhoben hatten, mit klarer und ruhiger Stimme folgende Ansprache:

Meine Herren Mitglieder der Generalkammern. Nach dem Tode meines unvergesslichen Vaters und nach der segneten Regierungszeit meiner Mutter, bis meine achtzehn Jahre vollendet waren, habe ich nunmehr die Regierung angetreten, wie ich es in meiner Proklamation zur Kenntniß meines vielgeliebten Volkes gebracht habe. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo ich inmitten meiner getreuen Generalkammern

und unter Anrufung des heiligen Namen Gottes mich dem niederländischen Volke verpflichten werde, seine Rechte und Freiheiten aufrechtzuerhalten. Fester knüpfte ich heute das feierliche Band, das zwischen mir und meinem Volke besteht. Die sehr alte Verbindung zwischen Niederland und Oranien ist auf's neue bekräftigt. Schön ist mein Beruf, schön meine Aufgabe. Ich bin glücklich und dankbar, das niederländische Volk regieren zu dürfen, ein Volk, klein an Zahl, aber groß an Kraft und Charakter. Ich halte es für ein Vorrecht und eine willkommene Pflicht, alle meine Kräfte dem Gedeihen und Wohlergehen unseres Vaterlandes zu weihen. Oranien kann nie, ja nie genug thun für die Niederlande. Ich bedarf Ihrer Unterstützung und Ihrer Mitarbeit und bin überzeugt, daß Sie mir dieselbe leihen werden, damit wir zusammen für die Ehre und Wohlfahrt unseres niederländischen Volkes arbeiten mögen. Das sei das Ziel unseres Lebens. Gott segne Ihre und meine Arbeit zum Heile des Vaterlandes.

Alle Anwesenden waren von den Worten der Königin tief ergriffen. Nach der Ansprache setzte sich die Königin einige Minuten, erhob sich sodann wieder, um den Eid zu leisten, und sagte mit lauter Stimme:

„Ich schwöre dem niederländischen Volke, daß ich die Verfassung stets schützen und aufrecht erhalten werde, daß ich mit allen Kräften die Unabhängigkeit und das Gebiet des Reichs vertheidigen und aufrecht erhalten werde, daß ich die allgemeine und die private Freiheit und das Recht aller Unterthanen schützen werde, und daß ich alle zu Gebote stehenden Mittel anwenden werde, um das allgemeine Wohl und das Wohl der Einzelnen aufrecht zu erhalten und zu heben, wie es ein guter König thun muß. Das helfe mir der ewige Gott.“

Die Menge war bewegt, viele Personen weinten. Einige Minuten lang herrschte tiefes Schweigen, dann erbrauste ein dreimaliges, begeistertes Hoch auf die Königin. Der erste Präsident der Ersten Kammer sprach darauf:

„Wir nehmen Sie an, setzen Sie ein als Königin namens des niederländischen Volkes und in Gemäßheit der Verfassung.“

Er legte sodann namens der Generalkammern den Treuschwur ab, von welchem jedes Mitglied der Generalkammern die Schlussworte einzeln wiederholte. Die Wappenträger verkündeten in und vor der Kirche, daß die Königin eingesetzt sei. Die Menge in der Kirche und draußen stimmte in brausende Hochrufe auf die Königin ein, während der Kirchengesang der Choral: „Nun danket Alle Gott“ anklang. Wiederum von den Generalkammern geführt, führte die Königin in's Schloß zurück. Auf dem Schloßhof erschienen Herolde und ließen Fanfaren erschallen, während 101 Kanonenschüsse abgegeben wurden. Als sich die Königin in vollem Ornat auf dem Balkon zeigte, wurde sie mit frenetischem Jubel begrüßt; die Menge begann Nationallieder zu singen. Die Königin verneigte sich nach allen Seiten. Als die Königin-Mutter hinzutrat, steigerte sich die Begeisterung auf den Gipfel. Es war ein Jubel, wie man ihn bei dem ruhigen Charakter des holländischen Volkes nie für möglich gehalten hat.

\* Amsterdam, 6. Sept. Ihre Majestäten die Königin und die Königin-Mutter unternahmen nachmittags im sechsspännigen Wagen eine Spazierfahrt durch die geschmückte Stadt. Ihnen folgten in Wagen Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Fürst und die Fürstin zu Wied. Die Wagen waren von einer Ehrenwache begleitet. In der Stadt herrschte überall eine große Begeisterung. Die Königinnen werden auf's Wärmste begrüßt. Bis jetzt ist kein Zwischenfall vorgekommen.

### Das Kaiserpaar in Westphalen.

(Telegramme.)

\* Minden, 7. Sept. Bei dem gestrigen Manöver rückte das 7. Armee-corps zum Schutze der linken Flanke der Westarmee gegen Bielefeld vor. Das 10. Armee-corps, welches am 5. d. M. den Vormarsch fortgesetzt hatte, beschloß, ebenfalls auf Bielefeld vorzugehen. Die Vorposten nahmen ziemlich früh Stellung und kamen nordöstlich von Bielefeld in's Gefecht, an welchem sich die Artillerie lebhaft beteiligte. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte zu Pferde dem Manöver bei, die Prinzessin Victoria, sowie die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe im Wagen. Gegen 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ertönte das Signal: Das Ganze halt! Bald darauf verließ Seine Majestät der Kaiser nach kurzer Bestprechung das Manöverfeld, während das Gefecht wieder aufgenommen wurde. Während des Gefechts wurden verschiedene Luftballons verwendet.

\* Deynhausen, 7. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kehrten gestern Mittag 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mittelst Sonderzuges aus dem Manöverfelde hierher zurück. Das Frühstück hatten die Majestäten im Zuge eingenommen.

(Mit einer Beilage.)

\* Deynhausen, 7. Sept. Der Vorsitzende des westphälischen Bauernvereins, Frhr. v. Landsberg-Behlen, hob bei dem Empfange der Deputation des Vereins durch Seine Majestät den Kaiser hervor, er komme im Namen von 27 000 Bauern und bedante sich in ihrem Namen für das Gesetz betreffend das Ackerrecht bei den Landgütern in Westphalen. Der Kaiser erwiderte auf diese Ansprache mit huldvollen Worten.

\* Deynhausen, 7. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern nachmittags eine Abordnung des Vaterländischen Frauenvereins und besuchte darauf das Johanner-Asyl. Seine Majestät der Kaiser empfing den Vorstand des Westphälischen Bauernvereins unter Führung des Frhr. v. Landsberg. Abends fand beim Kaiserpaar eine Galatafel für die Provinz im Kurhause statt, zu welcher die Spitzen der Behörden und hervorragende Personen aus der Provinz geladen waren. Den Majestäten zur Seite saßen die anwesenden Fürstlichkeiten, ihnen gegenüber Oberpräsident Studt.

\* Deynhausen, 7. Sept. Bei der Galatafel im Kurhause für die Provinz Westphalen brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Umgeben von den Erinnerungen meiner Jugend, noch unter dem Eindrucke des Vorbildes des schönen Festes an der Porta freue ich mich, meine treuen Westphalen am heutigen Tage an meiner Tafel zu begrüßen. Bei den nahen Beziehungen der Provinz zu meinem Hause ist es stets für mich eine Freude, wenn ich mit den Westphalen zusammenkommen kann und doppelt freudig begrüße ich dies am heutigen Tage, der in das 250. Jahr fällt, wo dieses schöne Land an das Haus Brandenburg und Hohenzollern kam. Die Geschichte hat gezeigt, daß eine hervorragende Tugend der Westphalen die ihrer unentwegt festhaltenden Treue ist, die sie bewiesen haben mit ihren Regimentern auf den Schlachtfeldern, die sie bewiesen haben in guten und bösen Tagen zu meinem Hause. Ich begrüße Sie daher von ganzem Herzen. Von den Arbeiten, denen ich als König und Landesherr in meinem schweren Berufe obliegen muß, ist derjenige Theil, welcher die Provinz Westphalen betrifft, immer für mich eine Freude. In ihren Grenzen sind in gleichartiger, gleichmächtiger und gleichwertiger Weise vertreten eine blühende Landwirtschaft und eine aufwärts strebende Industrie und wie ich schon dankerfüllt die Vertreter Ihrer Bauern habe empfangen und von neuem Grüße und Versprechungen und Treue um Treue habe austauschen können, so begrüße ich auch die Gelegenheit von Neuem, der westphälischen Industrie meine vollste Anerkennung und Theilnahme auszusprechen zu können. Wie alle, die industriellen Betrieben obliegen, so haben auch Sie ein wachsam Auge auf die Entwicklung unserer sozialen Verhältnisse und ich habe Schritte gethan — so weit es in meiner Macht steht — Ihnen zu helfen, um Sie vor wirtschaftlichem Schaden zu bewahren. Der Schutz der deutschen Arbeit, der Schutz dessen, der arbeiten will, ist von mir im vorigen Jahre in der Stadt Bielefeld feierlich versprochen worden. Das Gesetz nähert sich seiner Vollendung und wird den Volksvertretern in diesem Jahre zugehen, wobei jeder, er möge sein, wer er will und heissen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, der willig ist, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht, oder aber einen Streik anregt, mit Zuchthaus bestraft werden soll. Die Strafe habe ich damals versprochen und ich hoffe, daß das Volk in seinen Vertretern zu mir stehen wird, um unsere nationale Arbeit in jeder Weise, so weit es möglich ist, zu schützen. Recht und Gesetz müssen vor allem beschützt werden, und so weit es in meiner Macht steht, werde ich dafür sorgen, daß es geschützt und aufrecht erhalten wird. Sie aber, meine Herren, fordere ich auf, mit mir auf das Wohl dieser blühenden und herrlichen Provinz zu trinken, die vor uns ausgebreitet liegt in ihrer landschaftlichen Schönheit, mit ihrem treuen Volke unter der segnenden Hand des großen Kaisers. Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß Sie Ihre hohen Eigenschaften bewahren mögen, vor allen Dingen aber wünsche ich dem westphälischen Bauern, daß er sich seine Arbeitsamkeit, seine alte Tracht und seinen alten westphälischen Bauernstolz bewahren möge. Die Provinz Westphalen: Hurrah! hurrah! hurrah!

Der Oberpräsident der Provinz Westphalen dankte hierauf im Namen der Westphalen ehrfurchtsvoll für die gnädigen Worte des Kaisers:

Unter dem Scepter des Hohenzollernhauses, so führte er aus, hat sich Westphalen zu einem bedeutungs- und kraftvollen Bestandtheil der Monarchie entwickelt. Von der Weser bis zur Elbe und zu den grünen Auen des Münsterlandes durchdringt das Gefühl tiefster Dankbarkeit und unbegrenzten Vertrauens die Söhne der rothen Erde. Sie bilden zum Kaiser empor als zum Schutzherrn des Reiches, in dessen starker Hand das kostbare Gut des Friedens wohl verwahrt liegt. In dieser Zuversicht führt der Landmann den Pflug, schreitet die Industrie des Landes zu neuen Unternehmungen, sendet der Handel die mustergiltigen Erzeugnisse des westphälischen Gewerbfleißes unter dem Schutze der deutschen Flagge in die entferntesten Welt-



helle. Ebenso bringen die Westphalen der Kaiserin begeisterte Verehrung entgegen, deren Vorbild eine unerschöpfliche Quelle des Ansporns zur Förderung des Wohls der Lebenden und Besten bildet. Die Westphalen bringen das Gelübde unerschütterlicher Treue in dem Rufe: Der Kaiser und König, unser König und Herzog lebe hoch!

\* **Wackburg**, 7. Sept. Seine Majestät der Kaiser traf heute Vormittag 7 Uhr hier ein und begab sich sofort nach dem Manöverterrain.

### See- und Marine.

\* Nachdem dieser Tage der Germania-Werft bei Kiel der Bau eines neuen Kreuzers für die deutsche Marine übertragen worden ist, sind nunmehr sämtliche durch den Marineetat 1898 vom Reichstage bewilligten Neubauten für die Flotte an die Werften vergeben worden. Der Reichstag beschloß bekanntlich, in diesem Jahre den Bau von 2 Vinienschiffen, 1 großen Kreuzer, 2 kleinen Kreuzern und 2 Kanonenbooten in Angriff nehmen zu lassen. Von diesen 7 Schiffen werden 3, nämlich der große Kreuzer und die beiden Kanonenboote, auf kaiserlichen Werften erbaut, ersterer in Kiel, letztere in Danzig. Die übrigen 4 Bauten sind Privatwerften übertragen worden. Von den beiden Vinienschiffen wird eines auf der Schichau-Werft in Danzig, das andere bei Blohm u. Voß in Hamburg erbaut, während die beiden kleinen Kreuzer der A.-G. Weser in Bremen und der Germania-Werft bei Kiel in Auftrag gegeben wurden. Außerdem baut die Schichau-Werft eine aus 6 Fahrzeugen bestehende Torpedobootsdivision. — Von früher in Auftrag gegebenen Schiffen sind noch eine ganze Reihe im Bau. Die Kreuzer „Hertha“, „Victoria Luise“ und „Fregata“ sind fertig und können noch in diesem Jahre bezogen werden, auch das Vinienschiff „Kaiser Friedrich III.“ und der kleine Kreuzer „Gazelle“ gehen der Vollendung entgegen. Im Bau sind dagegen noch 7 Schiffe, die beiden Vinienschiffe „Kaiser Wilhelm II.“ und „Erlach König Wilhelm“, die drei großen Kreuzer „Fürst Bismarck“, „Vineia“ und „Hansa“ und die Kanonenboote „Lützow“ und „Erlach Pyäna“. Der Bau aller dieser Schiffe wird durch die 3 kaiserlichen und 5 Privatwerften bewirkt.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. September.

\* (Groß. Hoftheater Karlsruhe.) Am 9. September öffnen sich die Pforten des Groß. Hoftheaters wieder, nachdem während der Ferien ein vollständiger Umbau des Bühnenhauses bewerkstelligt worden ist. Mit diesem Umbau haben die Neuherstellungen im Hoftheater ihren Abschluß gefunden und die damit unermesslich verbundenen Strömungen des Betriebs, welche, wie begreiflich, von dem Publikum manchmal recht unangenehm empfunden wurden, erfreulicherweise ihr Ende erreicht. Mit der Spielzeit 1898/99 tritt das Groß. Hoftheater wieder in die Bahnen eines normalen Betriebs. Die kommende Saison wird bis Ende Juni 1899 dauern; — die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Karlsruher Oper für das Frühjahr 1899 auswärtige Verpflichtungen übernommen hätte, beruht auf freier Erfindung. — Aus dem Verband der Hofbühnen sind ausgeschieden Frau Wasser mann und Herr Dreßler; neugetreten sind die Damen Fräulein Feuer und Paimdt, sowie der Bassist Herr Keller. — Für den Spielplan sind unter andern folgende Neuheiten und Reueinstudierungen in Aussicht genommen: 1. Auf dem Gebiet der Oper: „Paisioli“ von Gherardini, „Jon“ von Serbats, „Morglan“ von Brauer, „Ihal von Andorra“ von Halévy, „Pelluc“ von Auber, „Richard Löwenherz“ von Götter, „Phigene in Aulis“ von Gluck, „Figaro's Hochzeit“ und „Don Juan“ von Mozart, „Wignon“ von Thomas, „Ed“ von Cornélius. 2. Auf dem Gebiet des Schauspiels: „Merleuichten“ von Ganghofer, „Agnes Bernauer“ von Heibel, „Brunnild“ von Heibel, „Traum ein Leben“ und „Ester“ von Grillparzer, „Schmetterlingsflucht“ von Sudermann, „Einjame Menschen“ von Hauptmann, „Manfred“ von Byron, „Sturm“, „König Johann“ und „Sommertraum“ von Shakespeare, „Naviro“, „Geschwister“ und „Faut I. und II. Theil“ von Goethe, „Die Räuber“, „Die Braut von Messina“, „Turandot“ und „Wallenstein“ (Trilogie) von Schiller, verschiedene Lustspiele, Salkon-Neuheiten. — Der gesammte Spielplan wird im Abonnement gegeben werden, die Vertbeilung auf die drei Abonnementstouren wird eine durchaus gleichmäßige sein. Bei Vorstellungen außer Abonnement gelten die Abonnementpreise jeweils die bekannten Vorrechte. — Mit der für den 9. September geplanten Festvorstellung der völlig neu ausgestatteten „Meisterlänger“ beginnt zunächst die Aufführung einer Reihe von größeren Werken der Oper und des Schauspiels, für welche auch aus dem Ausland bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

\* Die Neubauten an der Technischen Hochschule. Die in den letzten Jahren begonnenen, zum Theil großartigen Neubauten können nunmehr als vollendet bezeichnet werden. Der sogenannte Kulabau mit der großen prachtvoll geschmückten Aula (im dekorativen Theil eine Stiftung von Freunden, Gönnern und zahlreichen ehemaligen Studirenden) nimmt im unteren Stockwerk die mathematischen und graphischen Fächer, sowie die Zoologie und Kunstgeschichte auf, während der ganze obere Stock der Abtheilung für Architektur zugewiesen ist. — Die Elektrotechnik ist in einem besonderen freistehenden Bau untergebracht, der sich — außer durch zahlreiche sonstige zweckmäßige Einrichtungen — namentlich durch seinen geräumigen Maschinenaal auszeichnet. — Ein dritter freistehender Bau ist für das Botanische Institut bestimmt, an den sich noch ein besonderer Versuchsgarten anschließt. Die Neubauten des großen chemischen Laboratoriums und der elektrischen Centrale, mit denen in nächster Zeit begonnen wird, werden die Gesammtanlage vollenden, die in ihren vielen Haupt- und Unterabtheilungen mit ihren neuzzeitigen rationellen Einrichtungen den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden geeignet ist.

\* **Heidelberg**, 6. Sept. Heute Nachmittag wurde die irdische Hülle des Herrn Konful Weber auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. Die Leichenrede hielt Herr Pfarrer Duenzer. Gemahlin, Sohn und Tochter des Verstorbenen wohnten der Beerdigung bei. Die hiesige national-liberale Partei, der Beirath auschüß derselben (durch Herrn Reichstagsabgeordneten Beck), die aktiven und die alten Herren der „Allermannia“, der Arbeiterbildungsverein und der Verein Neuenheimer legten Kränze am Grabe nieder. Zahlreiche andere Kränze, darunter einer von der Stadt Heidelberg, waren am Grabe niedergelegt worden. (Berichtend fügt mir hinzu, daß Herr Konful Weber Landtagsabgeordneter für Mosbach — nicht Eberbach — war.)

\* **Friedrichsfeld** (bei Mannheim), 6. Sept. Unser Ort hatte gestern einen erhabenden Festtag: Der Krieger- und Militärverein feierte sein 25 jähriges Stiftungsfest in Verbindung mit dem 25 jährigen Vorstandsjubiläum des Vorsitzenden des Vereins, des Herrn Karl Mühlbauer. Reiches Flagen-, Blumen- und Guirlandenschmuck zierte die Häuser. Aus der ganzen näheren und ferneren Umgebung zogen die Krieger- und Militärvereine heran, um das Fest mitzufeiern. Nachmittags bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Straßen. Am

Rathhaus hatten sich die Mitglieder des Gemeinderaths, sowie eine größere Anzahl Krieger- und Landwehrsoldaten aufgestellt, um den Zug des Festzuges zu lassen. Der mit prächtigen Bäumen beständige Platz des alten Main-Neckar-Bahnhofs war zu einem Festplatz umgewandelt worden. Nachdem der Festzug hier angekommen war, begrüßte Herr Heinrich Dehousi namens des Krieger- und Militärvereins die Anwesenden, worauf Fräulein Dehousi dem Verein namens der Frauen und Jungfrauen Friedrichsfelds eine prächtige Fahnenstange überreichte. Die Festrede hielt Herr Mühlbauer, in welcher die Anwesenden begeistert einstimmen. Herr Heinrich Dehousi überreichte alsdann dem Vorsitzenden des Krieger- und Militärvereins, Herrn Mühlbauer, in Anerkennung seiner 25 jährigen Vorstandstätigkeit einen mächtigen Lorbeerkranz mit Schleife, worauf er also Geheiß mit Worten des Dankes erwiderte.

\* **Vom Bodensee**, 6. Sept. Die Fete des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wird in der Stadt Konstanz in diesem Jahre am Vorabend des 8. September durch Festgelaute und Zapfenstreich eingeleitet werden. Der Festtag selbst beginnt mit Festgelaute, einer Choralaufführung vom Münsterthurm und nachfolgender Tagwacht. Um 9 Uhr des gleichen Vormittags wird Johann im Münster, in der protestantischen und Augustinerkirche, sowie in der Synagoge Festgottesdienst abgehalten. Mittags 1 Uhr findet ein Festmahl im Zinshotel statt und Sonntags den 10. d. M. werden Festspiele auf dem sogenannten Döbele abgehalten. — In Ueberlingen war in den letzten Tagen ein außerordentlich reges Leben bemerkbar und die ausgezeichneten musikalischen Vorträge der verschiedenen dort zur Zeit befindlichen Militärkapellen waren ganz dazu angethan, das kunststimmige Publikum dahin zu locken und in hohem Maße zu befriedigen. Samstags konzertirte im Park des Badhotels die Kapelle des Infanterieregiments v. Wigow Nr. 25 und Sonntags jene des dritten Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 unter Leitung des Herrn Musikdirektor Heuser. Sowohl mit der Eisenbahn als mittelst Dampfbooten hatte sich eine ansehnliche Zahl von Fremden in Ueberlingen eingefunden. — Wie wir erfahren hat die Stadtgemeinde Söding für die daselbst in diesem Jahr abzuhaltenden Obst- und Gemüse- und Viehmärkte folgende Tage bestimmt, und zwar: am 13., 20. und 27. September; am 4., 11., 18., 25. und 31. Oktober. In Konstanz werden dem Vernehmen nach allwöchentlich zwei Obstmärkte, und zwar Dienstags und Freitags abgehalten werden.

St. L. A. Am 7. September 1898 waren im Großherzogthum verzeichnet:

An Kauf- und Klauensuche: Amtsbegleit. Engen: Gemeinde Kach; Pfullendorf: Alwangen; Ueberlingen: Markdorf; Staufen: Staufen; Bretten: Bretten, Rinklingen, Kuitz und Stein; Bruchsal: Oberhausen; Durlach: Kleinsteinsbach, Königsbach und Singen; Ettlingen: Ettlingenwies; Forstheim: Eisingen; Sinsheim: Steinsfurt; Mosbach: Heinsheim; Tauber-Bischofsheim: Krensheim. An Schweinefuche: Eppingen: Elsenz.

### Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 11. Sept. Landwirthschaftliche Besprechungen in Unteröwisheim, Sennfeld und Waldenhausen. Sonntag, 18. Sept. Landwirthschaftliche Besprechung in Ottenheim. Sonntag, 25. Sept. Landwirthschaftliche Besprechung in Furtwangen.

### Die XIII. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine.

Freiburg, 6. September.

Im Laufe des Vormittags trafen Deputierten im Auftrage Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog ein. Das erste Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Wanderversammlung für den freundlichen Gruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Sacanus, Geh. Rabinetsrath.“ Seine Königl. Hoheit der Großherzog telegraphirte: „Ich danke den Mitgliedern der Wanderversammlung für deren freundliche Begrüßung und erwidere den Gruß mit dem Wunsche, es möge ihre letzte Tagung an fruchtbarsten Erfolgen reich werden. Friedrich, Großherzog von Baden.“

Die Telegramme wurden der Versammlung nach Ablauf der Pause, welche auf den Vortrag der Herren Meppel und Freytag folgte, durch den Vorsitzenden der heutigen Tagung, Oberbaurath Professor Baumeister Karlsruhe bekannt gegeben.

Den zweiten Vortrag des Morgens hielt Professor Inge-Adams über „Die Wasserkräfte der Gebirgsflüsse, Verbesserung und Ausnutzung derselben.“ Das Wasser der Gebirgsflüsse entwickelt beim Fließen zum Theil mechanische Kraft, deren Größe von dem Gefälle und von der Wassermenge abhängt. Diese Kraft kann für uns fast nutzlos, sehr nützlich oder sehr schädlich sein, je nachdem sie wenig Wasser oder eben so viel wie wir brauchen, oder hochwasser vorhanden ist. Den Schaden des Hochwassers ließe sich durch Anlage von Staumdämmen abhelfen, so daß die plötzlich vom Himmel gestürzten Regenmengen gesammelt würden und dann langsam und schädlich abfließen könnten. Der konstante Strom abfließenden Wassers läßt sich zum Betrieb von Wassermotoren verwenden und es so der Industrie nutzbar zu machen. Die Wasserkraft hatte den Nachtheil, daß sie nur am Ort selbst verwendet werden kann, deshalb zog man allgemein die überall erhältliche Dampfkraft vor und schenkte die Anlage kostspieliger Thalsperren. Seit aber durch die elektrische Kraftübertragung von Laufen am Neckar nach Frankfurt a. M. anlässlich der Elektrizitätsausstellung der Beweis geliefert wurde, daß sich die Wasserkraft auf diese Weise auf eine Strecke von 177 km mit einem Verlust von nur 25 Proz. übertragen lasse, hat sich Industrie und Technik wieder mehr der Verwendung der Wasserkraft zugewandt. Die elektrische Kraftübertragung bietet auch den Vortheil einer leichteren Vertheilung der Kraft bis in die kleinsten Betriebe. Eine Thalsperre muß möglichst hoch angelegt werden, damit unter möglicher Beibehaltung des ganzen natürlichen Gefälles eine hohe Kraftleistung erzielt wird. Dabei muß die Sperrre große Dimensionen haben, um eine genügende Wassermenge sammeln zu können. Die sicherste Ausführung ist die in Gestalt einer aus speisich schwerem Stahmmaterial hergestellten, gegen das Sammelbecken zu geneigten Mauer. Die Wölbung ermöglicht der Mauer, sich infolge der Temperaturschwankungen auszudehnen und zusammenzuziehen, ohne daß Risse entstehen, wie dies bei Bouzely, dessen Thalsperre eine gerade Mauer besaß, der Fall war; die einwärts gerichtete Wölbung erhöht auch die Druckfestigkeit und Dichte der Mauer. Der Redner verbreitete sich noch eingehend über sachmännische Details. Der Vortrag wurde mit reichem Beifall belohnt. Mit einem Dankeswort des Geh. Bauraths Stübgen-Köln für die Tagung, die Behörden, Stadt und Einwohnerchaft schloß die Tagung. Darauf begaben sich Architekten und Ingenieure getrennt in die Stadt zur Besichtigung von Bauten und industriellen Anlagen. — Um 5 Uhr war großes Festmahl in der Festhalle.

Während des Mahles toasteten die Herren: Geh. Baurath Stübgen-Köln auf Kaiser und Großherzog, Baurath v. d. Hude-Berlin auf das Badener Land, Geh. Legationsrath Frhr. v. Marschall auf den Verband, Professor Frhr. v. Schmidt-München auf Stadt und Bürgerschaft, Oberbürgermeister Dr. Winterer auf alle Mitglieder des Verbandes und ihre Angehörigen, Professor v. Thiersch-München auf die anwesenden Architekten und Ingenieure aus der Schweiz, wofür Stadtbaumeister Geiser-Jürich den Dank der Schweizer aussprach, Oberbaurath Hinkeldey-Berlin auf die Redner der Verhandlungen, endlich Ingenieur Herr v. Breslau auf die Damen. Nach Eintritt der Dunkelheit erstrahlte das Münster in herrlichem bengalischem Lichte, der Stadtgarten war festlich beleuchtet und ein prächtiges Feuerwerk ward von der Festhalle abgebrannt. Mittels Ertrages, der von der Groß. Badischen Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellt ist, findet morgen ein Ausflug durch das Pöllenthal zum Titisee statt, wo ein Festmahl bestellt ist. Damit wird die XIII. Wanderversammlung des Verbandes abgesehen. Viele Theilnehmer machen im Laufe der Woche noch Ausflüge nach technisch oder baulich interessanten Punkten unter Führung hiesiger Architekten und Ingenieure.

### Neue Unruhen auf Canea.

(Telegramme.) \* **Canea**, 6. Sept. Die Bevölkerung der Stadt Candia ist mit den Engländern in Kampf getreten. Der Militärgouverneur und Civilgouverneur von Canea boten die Unterstützung der türkischen Truppen für die Engländer an. Abends 6 Uhr wurde Candia bombardirt.

\* **Canea**, 7. Sept. Die „Havas“ erfährt über die Vorgänge in Candia folgende Einzelheiten: Als die Engländer die Behnten-Bureau's besetzten, sammelten sich die ersten Muhammedaner an, die der Untergouverneur von Candia, Edhem Pascha, auseinander treiben ließ. Dann wurden die Christen und Muhammedaner handgemein. Von den Fenstern der christlichen Häuser aus fielen Schüsse, auch die Engländer feuerten. Mehrere Muhammedaner erlitten Verwundungen. Jetzt eilte die gesammte muhammedanische Bevölkerung zu den Waffen. Edhem Pascha ließ die englischen Truppen und die Christen unter dem Schutze der türkischen Truppen sich einschiffen. Nachdem dies geschehen war, gab ein englisches Kriegsschiff mehrere Kanonenschüsse ab, um die Ruhestörer zu erschrecken. Drei Engländer wurden getödtet, vier verwundet. Von den Muhammedanern fielen sechs Mann. Die von Pascha stellte ein Bataillon der Garnison von Canea den Admiralen zur Verfügung. Der Gouverneur machte den Admiralen den Vorschlag, sich nach Candia (?) zu begeben, was diese jedoch mit dem Ausdruck des Bedauerns ablehnten. In Canea und Retyma wurden Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Truppen werden bereit gehalten und die Patrouillen verdoppelt.

\* **London**, 7. Sept. Im Auswärtigen Amte ging heute Nacht die Nachricht ein, Candia sei beschossen worden. Der Kampf sei jedoch beendet.

\* **Wien**, 7. Sept. Das Korrespondenzbureau meldet aus Canea: Drei Kriegsschiffe gingen nach Candia ab.

### Vom Sudan-Feldzuge.

(Telegramme.) \* **London**, 7. Sept. Die „Daily Mail“ melden aus Omdurman vom Montag, daß Major Wortley vor der letzten großen Schlacht die Dörfer am rechten Nilufer von etwa 1000 Derwischen besetzt gefunden habe. Seine eingeborenen Truppen hätten sich thätig gehalten und die Derwische von Dorf zu Dorf gejagt, wobei 350 Derwische getödtet und drei Gefangene erbeutet wurden.

\* **Chartum**, 7. Sept. Fünf britische Kanonenboote sind den Weißen Nil hinaufgefahren.

\* **London**, 7. Sept. Die „Times“ melden: Die den Weißen Nil hinaufgefahrenen Kanonenboote beabsichtigen mit Major Chacdonald, der von Sudan her nordwärts marschirt, Fühlung zu nehmen.

Dr. Karl Reufel, der durch die Einnahme Omdurmans seine Freiheit wiedererhalten hat, stammt, wie die „Frankf. Zig.“ mittheilt, aus der Provinz Posen. Sein Geburtsort ist das kleine Weichselstädtchen Gorden, wo sein im vorigen Jahre verstorener Vater nahezu vierzig Jahre als Arzt gewirkt hat. Der Gang zum Wanderverben trat bei dem Sohne früh hervor; nachdem er einige Semester in Leipzig Medizin studirt hatte, ging er nach Egypten, wo er abwechselnd als Kaufmann und als Arzt thätig war. Im Anfang der achtziger Jahre ließ er sich als Arzt in der oberegyptischen Stadt Kene nieder, er war dort der einzige Deutsche. Im Jahre 1884 schloß sich Reufel der Gordon'schen Expedition an, wurde von den Mahdisten gefangen und seitdem in grausamer Haft gehalten. Welche Unen er in der langen Reihe von Jahren als Gefangener in Ketten zu erdulden hatte, wie oft sein Leben gefährdet war, davon erzählen die Aufzeichnungen des Vater Oberwalder und Statins Pascha, denen es gelang aus der Gefangenschaft zu entfliehen. Man freut sich, daß der schwergeprüfte Mann, jetzt ein vierziger, endlich auch der Freiheit wiederbegeben ist.

### Zur Dreyfus-Affaire.

(Telegramme.) \* **Paris**, 6. Sept. Der nächste Ministerrath wird am 12. d. M. stattfinden. Für den Fall jedoch, daß der Justizminister Sarrien in der Angelegenheit der Revision des Dreyfusprozesses eine Mittheilung zu machen hat, kann auch ein früherer Termin für den Zusammentritt festgesetzt werden.

\* **Paris**, 7. Sept. Der Sekretär des Advokaten Labort begab sich gestern früh in das Justizministerium, um dem Direktor Lombard ein von Labort und Dumange zur Unterstützung des Revisionsgesuches der Fran Dreyfus verfaßtes Gutachten zu überreichen.

\* **Paris**, 7. Sept. Die Anhänger der Revision des Dreyfusprozesses glauben, daß der Kriegsminister General Zur Linden gerade als Elsäßer — der neue Kriegsminister stammt aus Kolmar — alles daran setzen werde, um Licht in die Affäre zu bringen. General Zur Linden sei eine Bürgschaft dafür — so schreiben die „Droits de l'Homme“ — daß die Unschuld des Dreyfus festgestellt und den drei armeren Elsäßern, Scheurer-Kesner, Picquart und Leblois die gefährliche Genugthuung zu theil werde.



**Spanien und Amerika.**

(Telegramme.)

**Madrid, 6. Sept.** Die Regierung wird in der laufenden Session keinen Anleihegesetzentwurf vorlegen. Die Frage der Reorganisation der Finanzen wird erst nach Unterzeichnung des Friedens zur Erwägung kommen. Ende September sollen die Kammern sich bis Anfang nächsten Jahres vertagen.

**Madrid, 6. Sept.** In der öffentlichen Sitzung des Senats verlangte Graf Alencas die Vorlegung der Liste der den Kolonialarmeen verliehenen Auszeichnungen und Beförderungen, die nach der Behauptung der Presse 90 000 betragen sollen. Der Kolonialminister Girón erwiderte, er werde trachten, die Liste zu erhalten. Die Verantwortlichkeit für dieses Verlangen werde auf die Urheber zurückfallen. Alencas erwiderte, es sei jetzt nicht der Zeitpunkt, von jemandem zu verlangen, daß er sich verantwortet. Dieser Augenblick werde kommen, wenn derartig unwürdige Thatfachen, wie der Fall von Manila und Santiago, besprochen werden.

**Madrid, 7. Sept.** Im Ministerrathe theilte der Minister des Auswärtigen mit, daß der diesseitige Botschafter in Paris, Leon y Castillo zu einer Besprechung mit ihm erwartet werde.

**Madrid, 7. Sept.** Der gestrige Ministerrathe beschäftigte sich mit der Lage der Armee auf den Philippinen und mit dem Geschick der 5 000 von den Aufständischen gefangen Genommenen. Der Minister des Auswärtigen wird Verhandlungen zu ihrem Loskauf eröffnen. Der Ministerrathe beschloß die Veröffentlichung des Berichts über die geheimen Sitzungen der Cortes definitiv zu unterlagen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 7. Sept.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Staatssekretär des Reichspostamts v. Pobjielski den Charakter eines Wirklichen Geheimraths mit dem Prädikat Excellenz.

**Berlin, 6. Sept.** Die „Post“ berichtet, daß der Entwurf des allgemeinen deutschen Fleischschaugegesetzes im Reichsamte des Innern ausgearbeitet sei.

**Berlin, 7. Sept.** Der Chefkonstrukteur der Marine, Professor Alfred Dietrich, ist gestern gestorben.

**Breslau, 7. Sept.** Der Delegirtenstag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister beschloß die Gründung eines deutschen Arbeitgeberverbandes, der sich über ganz Deutschland erstrecken soll, zur wirksamen Bekämpfung von Arbeiterausständen.

**München, 7. Sept.** Der Zustand der Bauarbeiter, der 9 Wochen dauerte, endete mit einer Niederlage der Aufständigen. Die Arbeit wird unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen werden.

**Frankfurt, 7. Sept.** Die heute vor dem Gewerbegericht stattgefundenen Einigungsverhandlung hat zur Beendigung des vor mehreren Wochen ausgebrochenen Maurerstreiks geführt. Die Arbeitgeber bewilligten die hauptsächlichste Forderung der Arbeiter, die Erhöhung des Stundenlohnes auf 45 Pfennig.

**Darmstadt, 7. Sept.** Kronprinzessin Witwe Stephanie von Oesterreich ist zum Besuche des Großherzogspaars auf Jagdschloß Wolfsgarten eingetroffen.

**Wien, 7. Sept.** In politischen Kreisen wird erwartet, der Rücktritt des Handelsministers Dr. Bärnreither stehe unmittelbar bevor, da infolge der Haltung des Grafen Thun gegen die Deutschen sein Verbleiben im Kabinete unmöglich sei.

**Budapest, 7. Sept.** Abgeordnetenshaus. Zu Beginn der gestrigen Sitzung legte Bucevich sein Amt als Vizepräsident nieder. Die Beratung des Antrags Edöboes, der Regierung wegen ihrer Haltung in der Ausgleichsfrage ein Misstrauensvotum zu ertheilen, wird auf Montag, den 12. d. M. vertagt.

Ministerpräsident Baron Banffy beantragt, daß das Haus in die Erledigung seines Programmes eintrete.

Abg. Szentivány (Nationalpartei) erklärt, daß das Votum seiner Partei von den Aufklärungen darüber abhängen, was die Regierung zu thun gedenke, falls es nicht gelingen sollte, das Zollbündniß mit Oesterreich auf parlamentarischer, konstitutioneller Grundlage zu erneuern.

Graf Apponyi beantragt, die Abstimmung über die Tagesordnung zu vertagen, bis Baron Banffy die Interpellation Kossuth betr. den Ausgleich beantwortet habe.

Das Haus vertagt sodann die Fortsetzung der Debatte bis morgen und geht zur Beratung der Interpellation Kossuth über, die lautet: Welches sind die Absichten der Regierung für den Fall der Aktionsunfähigkeit des österreichischen Parlamentes und wann beabsichtigt die Regierung die Vorlagen betr. die durch das Gesetz vorgeschriebene dauernde Regelung einzubringen?

Der Ministerpräsident wiederholt in Beantwortung der Interpellation und zugleich der von Szentivány gestellten Anfrage den Inhalt der gestern von ihm im Liberalen Klub abgegebenen Erklärung. Er führt aus: In beiden Parlamenten werde die Ausgleichsvorlage noch im September zur Verhandlung kommen. Wenn sich das österreichische Parlament wieder aktionsunfähig erweise, so schreiben die Gesetze den Weg vor, die Ungarn einschlagen müsse. Dieser Weg bedeute jedoch nicht die absolute Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Trennung. Die Regierung wie auch die liberale Partei ständen auf dem Standpunkte, daß die Aufrechterhaltung der Zollgemeinsamkeit den Interessen Ungarns entspricht. So lange die Aktionsunfähigkeit des Wiener Reichsraths nicht festgestellt ist, könne er sich schon aus Gründen des politischen Anstandes nicht über das weitere Vorgehen äußern. Die Regierung werde dem Hause für diesen Fall rechtzeitig die nöthigen Vorlagen machen und das Haus werde dann in der Lage sein, Kritik zu üben. (Beifall.)

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird von der Mehrheit zur Kenntnis genommen.

**Musée, 7. Sept.** Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und seine Tochter Prinzessin Elisabeth sind zum Herbstaufenthalt hier eingetroffen.

**Kapstadt, 6. Sept.** Die Wahlen sind jetzt nahezu beendet. Es sind 40 Anhänger des Afrikanerbundes und 39 Fortschrittler gewählt worden. Demnach wird der Afrikanerbundspartei eine Mehrheit von einer Stimme verbleiben.

**Lima, 6. Sept.** Der Kongreß ermächtigte mit 119 gegen 6 Stimmen die Exekutivgewalt, die Habascorpusakte wegen Auftrates von bewaffneten Banden an mehreren Orten der Republik zeitweilig aufzuheben.

**Verschiedenes.**

**Ottawa, 7. Sept.** Zwei Bogen der bei Cornwall über den St. Lorenz-Strom führenden großen neuen Eisenbahnbrücke stürzten gestern plötzlich ein. Dabei kamen 13 Arbeiter um's Leben. 12 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

**Großherzogliches Hoftheater.**

**Spielplan.**

a. Im Hoftheater Karlsruhe:

Freitag, 9. Sept. 1. Vorst. außer Abonnem. (Große Preise): — Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. — In festlich beleuchtetem Hause und neuer Ausstattung: „Die Weistinger von Nürnberg“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf der Eintrittskarten von Montag den 5. bis einschließlich Donnerstag den 8. September, jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Sonntag, 10. Sept. Ab. 8. Ubr. A. 1. Vorst. (Kleine Preise): „Talesman“, dramatisches Märchen in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 11. Sept. Ab. 8. Ubr. B. 1. Vorst. (Mittelpreise): „Lobentanz“, Bühnenspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda, Dichtung von Ludwig Otto Bierbaum. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus f. Meteorol. u. Hydrol. v. 7. Sept. 1898. Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem ein noch barometrisches Maximum Mitteleuropas und die Nordsee bedeckt. Das Wetter ist infolge dessen wie bisher heiter und sehr warm; weiteres Inhalten desselben ist wahrscheinlich.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. mm	Wind	Stimm.
6. Nachts 9 U.	755.0	18.0	12.6	82	HE
7. Mrgs. 7 U.	754.8	14.8	11.1	89	"
7. Mittags 2 U.	753.8	26.8	11.4	43	"

Höchste Temperatur am 6. Sept. 24.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13.5.

Niederschlagsmenge des 6. Sept.: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 7. Sept.: 3.60 m, gefallen 2 cm.

**Telegraphische Kursberichte**

vom 7. September 1898.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kredit 302 1/2, Staatsbahn 299 1/2, Lombarden 67 1/2, Portugiesen 24.80, Egypten —, Ungarn 102.20, Diskonto 202.90, Gotthardt 142 —, 3%, Mexikaner 24.40, 6%, Mexikaner 27.25, Ottomanbank 110.75, Färtenloose 35.50, Italiener 92.70. Tendenz: träge.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.05, Wechsel London 20.40, Paris 80.76, Wien 169.75, Italien 75.12, Privatdiskont 3%, Napoleons 16—17, 4%, Deutsche Reichsanleihe 102.15 —, 3%, Deutsche Reichsanleihe 94.40, 4%, Preußen 102 —, 5%, Italiener 92.70, Oesterr. Goldrente 102.55, Oesterr. Silberrente 85.85, Oesterr. Loose v. 1860 125 —, 4 1/2%, Portugiesen 24 —, Russische Staats. 67.85, Serben 60.10, Spanier 41.20, Ungar. Goldr. 102.20, Anp. Kronrente 98.80, Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 164.20, Deutsche Bank 203.30, Dresdener Bank 162.10, Badische Bank 125 —, Rhein. Kreditbank 143 —, Rhein. Hypothekbank 167.90, Länderbank 191.74, Wiener Bankverein 226 1/2, Ottomanbank 111 —, Schweizer Centralbank 147 —, Schweizer Nordostbahn 105.50, Schweizer Union 77.50, Jura-Simplon 90.80, Mittelmeerbahn 97.90, Harpener 178 —, 6%, Argentinier 31.50, 3 1/2%, Badische in Gulden 99.75, 3 1/2%, Badische in M. 100.40, 3 1/2%, Badische in M. 101.40, 3%, Badische in M. v. 1896 93.20, 3 1/2%, Griechen 44.15, Färtenloose 35.50, D-Färten 23 —, 5%, Argentinier 84 —, 5%, Eisen 101.70, 6%, Mexikaner 27.60, 5%, Mexikaner 24.30, 3%, Mexikaner 24.30, Pfälz. Hypothekbank 161.15, Eibthal —, Meridionalbank 136.10, Bad. Zuckerfabrik 57.10, Nordd. Lloyd 113.40, Paketfahrt 124 —, Gröbner 221 —, Karlsruher Maschinenfabrik 207.50, North-Breter. 78.50, A. G. S. 278.50, Schuderer 247.70, Veloce 77 —, Oesterr. Bank 125.80, (2 1/2 Ubr.) Kredit 302 —, Diskonto 202.50, Staatsbahn 297 1/2, Lombarden 67 1/2. Tendenz: schwach.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 1/2 Ubr. Nachm.) Kredit 301 1/2, Diskonto 202.40, Staatsbahn 297 1/2, Lombarden 67 1/2. Tendenz: schwächer.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Kreditaktien 301 1/2, Diskonto-Kommandit 202.40, Staatsbahn 298 —, Lombarden 67 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte 206.60, Färtenloose —, 6%, Mexikaner —, Jura-Simplon 91 —, Italiener 92.70. Tendenz: schwach.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kredit 224.20, Diskonto 203 —, Deutsche Bank 203.50, Berliner Handelsges. 167.70, Bochumer 222.24, Laurahütte 209 —, Harpener 177.70, Dortmund 99.70. Tendenz: schwächer.

**Berlin.** (Schlußk.) 4%, Reichsanleihe 102.10 G., 3%, Reichsanleihe 94.50 G., 4%, Preußen 102 1/2, Kredit 223.50, Diskonto 202.50, Dresdener 162 —, Nationalbank 147.40, Staatsbahn 149.60, Bochumer 220.20, Gelsenkirchen 189.10, Laurahütte 207.75, Harpener 177.10, Dortmund 99.10, A. G. S. 277.50, Schuderer 247.20, Dynamit Truht 172.90, Aöln-Rothweiler 227.90, Metallpatronenfabrik 360 —, Kanaba-Pacific 84.80, Privatdiskonto 3%.

**Berlin.** (Nachbörse Schluß.) Diskonto 242 —, Deutsche Bank 202.90, Dortmund 99.90, Bochumer 219.40, Siberia 193.40.

**Wien.** (Vorbörse.) Kredit 357.50, Staatsbahn 353.10, Lombarden 76.20, Marknoten 58.90, Ungar. Goldrente 120.60, Ungar. Papierrrente 101.70, Oesterreich. Kronrente 101.60, Länderbank 224.25, Ungar. Kronrente 98.60. Tendenz: still.

**Paris.** (Anfangskurse.) Rente 103.37, Spanier 41.70, Färten 23.10, Italiener 93.25, Ottomanbank 552 —, Rio Tinto 734 —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3%, Rente 103.32, 3%, Portugiesen 24 —, Spanier 92 —, Färten 23.17, Ottomanbank 554 —, Rio Tinto 732 —, Banque de Paris 959 —, Italiener 93.20, Debeers 622 —, Robinson 215 —. Tendenz: fest.

**London.** Debeers 25 1/2, Chartered 27 1/2, Goldfeld 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Castrand. 6 1/2, Atchinson Top 37 1/2, Louisa. Raffin. 60 7/8.

Verantwortlicher Redakteur: in Vertretung von Julius Kay: Adolf Kersting in Karlsruhe.

**Marktpreise der Woche vom 28. August bis 4. September 1898. (Mitgetheilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)**

Erhebungsorte	100 Kilogramm					Erhebungsorte	1 Kilogramm.																						
	Weizen	Gersten	Hoggen	Gerste	Hafer		Stroh	Heu	Partoffeln	Welsche Gerste	Welsche Gerste	Brod	Malz	Malz	Malz	Malz	Malz	Malz	Malz	Malz	Malz	Malz	Malz						
Hitzingen	17.40					Konstanz	5.50	4.50	4.50	130	40	34	28	30	148	140	120	160	150	220	220	60	24	80	48	40	320	280	
Konstanz	20. —	21. —	15. —	16. —	17. —	Stodach	5.50	3.20	5.50	120	40	38	32	29	140	136	120	140	150	210	60	22	80	42	32	360	360	280	
Radolfzell	17.86				14.10	18.58	Ueberlingen	4.40	3.20	—	125	40	30	28	144	130	120	144	130	144	210	65	25	80	40	30	340	—	
Neßfisch		17.99					Donauwörth	4.60	3.40	4. —	80	44	27	36	140	140	120	140	140	220	70	22	80	38	28	290	300	250	
Wullendorf	18.12	18.50	12. —			13.70	Billingen	4.40	4.80	3.80	140	44	26	29	150	140	—	150	140	200	80	21	90	34	80	300	220	190	
Stodach	18. —	19.06				13.78	Waldbach	4. —	3.80	4.80	140	46	40	28	128	128	100	140	140	180	80	20	80	40	28	340	—		
Ueberlingen	19.52	19.73	13. —	13. —	14.54	Breilach*)	5. —	4. —	6. —	120	44	42	28	140	128	120	140	140	148	220	60	24	70	42	28	280	260	280	
Billingen		24. —			15.20	Ettlingen	5. —	2.40	8. —	110	40	30	26	28	—	136	136	140	—	140	240	70	22	80	54	34	—	240	
Bomborf		20. —				Freiburg	4.80		4.80	110	44	40	28	26	150	140	96	160	150	160	210	65	20	80	42	30	290	240	250
Breilach*)						Strach	5.50	6. —	5. —	160	40	34	28	25	150	130	100	150	150	140	210	75	22	70	46	31	—	230	
Emmendingen					14. —	Müllheim			2.60	5. —	110	48	—	26	140	120	100	140	140	225	75	24	80	44	22	—	—	270	
Endingen					14. —	Rehl	3.60	—	4. —	100	48	40	27	33	144	140	130	140	150	140	230	80	23	80	40	32	270	220	230
Ettlingen					14.75	14. —	Nahr	4.40	3.80	4.60	150	46	38	26	148	136	136	148	140	148	260	70	20	80	44	32	280	220	240
Ettlingen	17.92					14. —	Offenburg	5.60	4.60	6. —	110	40	26	26	140	140	130	140	130	140	240	70	16	70	44	34	—	240	240
Freiburg	17.52		13.99	13.66	10.09	14. —	Baden*)	4.40	—	6. —	85	45	43	31	150	140	90	150	150	240	75	22	80	44	32	290	250	260	
Billingen						13.50	Baden*)	3.70	—	4.60	100	40	38	28	140	136	130	152	140	152	232	70	20	88	42	34	220	200	—
Schopfheim*)	28. —	22.50	22. —	20. —	19. —	13.50	Rastatt*)	3.80	2. —	5. —	120	38	28	28	148	136	—	152	140	152	250	70	20	80	52	36	220	180	210
Nahr	18. —					13.50	Bruchsal	3.80	3. —	4.60	100	36	30	27	144	140	86	144	132	152	220	60	20	80	44	36	220	190	220
Offenburg	18. —		14.25	15. —	13.75	13.50	Ettlingen	5. —	4. —	6.50	100	38	24	24	132	128	—	140	120	140	250	70	22	65	48	24	—	—	
Rastatt	17. —		13.40	15. —	13.50	13.50	Karlsruhe*)	5. —	—	6. —	110	40	36	31	144	136	116	152	120	160	220	65	18	80	45	35	230	190	200
Bruchsal*)	18.25	18. —	13.50	15.25	13.60	13.50	Pforzheim	2.40	2.30	3.20	130	40	34	23	144	128	—	144	136	144	240	70	20	80	40	28	240	220	200
Durlach					14. —	13.50	Mannheim	3.90	2.75	5.50	150	42	32	25	150	140	120	150	150	160	140	60	17	70	50	40	210	170	—
Karlsruhe*)	20.25	19.50	14.49	17.16	15. —	13.50	Schweisingen	3.80	—	4.50	85	40	30	25	152	152	120	152	1										



# Jagd-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt die Ausübung der Jagd auf ihrem ca. 2800 ha großen Jagdbezirk in zwei, annähernd gleich großen Abtheilungen am Montag, den 26. September d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Offenburg,

vom 2. Februar 1899 ab auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten. Abtheilung I umfaßt das zu der Gemarkung Offenburg gehörige Gelände westlich der Kinzig, sowie das unmittelbar angrenzende, auf Gemarkung Schutterwald belegene und der Stadt Offenburg gehörige Waldgelände. Diese Abtheilung enthält ca. 1050 ha Wald.

Abtheilung II umfaßt das zu der Gemarkung Offenburg gehörige Gelände östlich der Kinzig.

Als Bieter dürfen nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsichtnahme durch die Betheiligten auf Nummer Nr. 9 des Rathhauses offen. Auf Wunsch wird eine Abschrift mitgeteilt.

Offenburg, den 31. August 1898.

Der Gemeinderath:  
Hermann.

D.834.1

## Zu verkaufen:

vier sehr schöne, wenig gespielte Flügel von C. Bechstein, Th. Steinweg Nachf., Blüthner und Kaim, mehrere gespielte, gut erhaltene Pianinos im Preise bis zu M. 450.—; ferner 10 Tafelklaviere von M. 80.— bis M. 350.—. Für sämtliche Instrumente wird weitgeh. garantirt.

Ludwig Schweisgut, Hoflieferant,  
Herrenstrasse 31.

D.6124

## Neuhäusen am Rheinfall. Hôtel Cassandra.

Neu erbautes Hotel, komfortabel eingerichtet. Große Säle und Gärten. Den Herren Touristen, Geschäftsleuten und Vereinen bestens empfohlen.

Die Besitzer:

Franz Müller & Cie.

N.820.9

**Familien- und Haushaltungspensionat für junge Mädchen zu Bonn a. Rhein, Venusbergweg 39.** Schönste Rheinegend. Bienenzucht, häusl. u. gewerblich. Engl. u. französl. Convers. Prosp. u. vorzögl. Empfeh. Geschw. Meckel.

**Aktuariatsincipient,** der Ende September militärfrei wird, sucht Beschäftigung bei einem Notar. Offerten unter D.823 dieses Blattes erbeten. D.823.3

### Bürgerliche Rechtsstreite.

**Radung.**

D.843.1. Nr. 23,625. Bruchsal. Die Firma Gebrüder Kagauer in Bruchsal, vertreten durch Theodor Martin daselbst, klagt gegen den Maler Hans Linnert in Bruchsal, 3. Jt. an unbekanntem Orte abwesend, unter der Behauptung, daß ihr letzterer aus Waarenkäufen aus den Jahren 1896, 1897 und 1898 den Restbetrag von 109 M. 72 Pf. schulde, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 109 M. 72 Pf. und 5% Zins hieraus seit 13. August 1898.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bruchsal auf

Freitag den 28. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bruchsal, den 5. September 1898.

Schäfers, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Radung.**

D.851.1. Nr. 10,196. Karlsruhe. Der Goldarbeiter Karl Michel zu Brühlgen, vertreten durch Rechtsanwalt Karl Groß zu Forstheim, klagt gegen den ehemaligen Wirth Samuel Waldhauer, früher zu Brühlgen, jetzt an unbekanntem Orte abwesend, wegen Vertragsverletzung mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten, den am 15. August d. J. mit dem Kläger abgeschlossenen Kauf über die folgenden, auf Gemarkung Brühlgen belegenen Liegenschaften:

1. 8 a 62 qm Wiesen zu Arllingen, jetzt Wasserfluß neben Christian Epfle und dem Weg, für 200 M.,

2. 3 a 51 qm Weinberg in der Grömming neben Leonhard Wanner und Jakob Kühn Witwe für . . . 200 M.,

3. 14 a 30 qm Acker im Schelmendack neben Jakob Lech und Ernst Eimbacher für . . . 200 M.,

4. 9 a 22 qm Acker im Pfaffenacker, jetzt Oberarligen, neben Christian Pfisterer u. Adolph Stais für 100 M.,

5. 16 a 33 qm Acker im Schluß neben Friedrich Stais und Friedrich Waldhauer für . . . 100 M.,

6. 7 a 28 qm Acker im Steinig, jetzt Lammhofer neben Christian Joß Witwe und Friedrich Klittich, Gutsmacher, Eheleute für 80 M.,

7. 11 a 76 qm Acker im Geigers-

grund neben Johann Georg Frohmaler u. Christian Merle für 60 M.,

8. 9 a 37 qm Acker in den Hüfen neben Christoph Lausch Witwe und Johann Georg Hochmuth für 50 M.,

9. 7 a 66 qm Acker im Erbenacker neben Friedrich Eberle u. Christian Bräute für . . . 100 M.,

10. 45 qm Garten in der Brückgäß neben Johann Christoph Scheibte und Aufstößer für . . . 70 M.,

Ziffer 4 bis mit 10 ebemännliche Erbschaft lt. Grundbuch Bd. 14, Nr. 123, S. 475.

zu halten und zum Eintrag des Kaufes in das Grundbuch mitzuwirken und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe auf

Samstag den 12. November 1898, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 6. September 1898.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Böfvinger.

### Konkurrenz.

D.842. Nr. 42,943. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Ludwig Müller in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung durch Beschluss des Gr. Amtsgerichts Abth. II hierseits vom 3. d. M. aufgehoben.

Mannheim, den 6. September 1898.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Böfvinger.

### Konkurrenz.

D.840. Nr. 17,816. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns A. v. Kaweczynski zu Baden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Samstag den 24. September 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierseits im neuen Amtsgerichtsgebäude bestimmt.

Baden, den 5. September 1898.

Schäfers, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### Konkurrenz.

D.841. Nr. 20,468. Schwetzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Jakob Schäfers in Rheinau-Stengelhof ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf:

Mittwoch, 28. September 1898, Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte dasier bestimmt.

Schwetzingen, 3. September 1898.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Matz.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

**Erben-Aufruf.**

D.813. Griesen. Martha Stark, geboren am 12. August 1821 zu Vorstetten-Balm und Jakob Stark, geboren am 2. September 1835 ebenda, sind vom Geiz zur Erbschaft ihres am 28. Juli d. J. verstorbenen ledigen Bruders Kaspar Stark berufen.

Die Genannten bzw. deren eheliche Nachkommen werden, da deren Aufenthalt unbekannt ist, hiermit aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen binnen

vier Wochen

Nachricht an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Griesen, den 2. September 1898.

Der Großh. Notar: Martin.

### Handelsregistererträge.

D.711. Nr. 18,957/8. Mosbach. In das diesseitige Handelsregister wurde heute eingetragen:

a. In das Gesellschaftsregister: Unter D. 3. 77. Firma: „Georg und Johann Kraus“ in Hochhausen a/M. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: Georg und Johann Kraus in Hochhausen a/M. Ersterer ist ledig, letzterer ist — jedoch ohne Ehevertrag — seit 8. Januar 1889 mit Marie, geb. Rung von Schallstadt bei Freiburg verheiratet.

b. In das Firmenregister: Zu D. 3. 532, betr. die Firma: „Georg Kraus“ in Hochhausen a/M.: „Die Firma ist erloschen“.

Mosbach, den 25. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Sautter.

### Handelsregistererträge.

D.829. Nr. 11,535. Durlach. In das Handelsregister wurde eingetragen:

I. In das Gesellschaftsregister unter D. 3. 128 Firma „Mechanische Pantoffelfabrik Dagenbach & Schiff“ in Durlach. Die Gesellschafter sind: Kaufmann Juda Schiff von Wiesloch und Schuhmacher Friedrich Dagenbach von hier. Ersterer ist ledig, letzterer verheiratet mit Karolina, geb. Dürr von Hohebach, Oberamts Künzelsau. Ein jeder derselben ist berechtigt, die Firma zu zeichnen.

Die Gesellschaft hat heute begonnen.

II. In das Firmenregister: 1. Zu D. 3. 122. Die Firma „Albert Grimm“ in Durlach ist erloschen.

2. Zu D. 3. 152. Die Firma „Emil A. Schmidt“ in Durlach ist erloschen.

3. Unter D. 3. 269. Firma „Emil A. Schmidt Nachfolger“ in Durlach. Inhaber: Otto Biesinger, Kaufmann in Durlach, verheiratet mit Clara, geb. Weggus.

Nach § 1 des unterm 6. August 1897 zu Baden in Württemberg errichteten Ehevertrags ist bestimmt, daß die Ehegatten ihre Ehe auf das Güterrecht der landrechtlichen Erbschaftsgesellschaft gründen.

4. Unter D. 3. 270. Firma: „E. A. Schmidt“ in Durlach. Inhaber: Emil Adolf Schmidt, Kaufmann in Durlach, verheiratet mit Frieda Amalie, geb. Walther von Söllingen. Nach dem unterm 19. Juni 1880 errichteten Ehevertrag ist unter den Eheleuten das Gehobene des Auschlusses der fahrenden Gabe aus der Gütergemeinschaft nach dem L. R. S. E. 1500 bis 1504 bestimmt.

Durlach, den 1. September 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Bestold.

### Handelsregistererträge.

D.845. Fahr. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

A. In das Firmenregister: Nr. 16812. Inoffere Bekanntmachung vom 2. d. Mts. in Nr. 185 der Labrer Zeitung wird bezüglich Ziffer 8 dahin berichtigt, daß die Firma nicht Emil Wetter, sondern Friedrich Wetter lautet.

Nr. 17278. Zu D. 3. 335: Firma Karl Klingele in Seelbach. Die Firma ist erloschen.

Nr. 17531. Zu D. 3. 404: Firma A. Reiter in Dinglingen, Cigarrenfabrik und Rohfabrikation. Inhaber Herr Alfred Reiter in Dinglingen; derselbe ist unverehelicht.

Nr. 17784. Zu D. 3. 219: Firma Albert Zibold, Eig der Firma ist Vangemwinde. Inhaber Albert Zibold in Vangemwinde; derselbe ist verheiratet mit Sophie Rapp von Boosheim. Der Ehevertrag vom 17. October 1891 bestimmt Erbschaftsgemeinschaft im Sinne der L. R. S. 1498 und 1499. Durch Urteil des Gr. Amtsgerichts vom 1. März 1898 wurde die Ehefrau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Nr. 17417. Zu D. 3. 1: Firma C. F. Drehspring in Fahr. Die Firma erlosch mit dem 1. September als Einzelirma.

B. In das Gesellschaftsregister: Nr. 17417. Zu D. 3. 219: Firma C. F. Drehspring, offene Handelsgesellschaft. Derselbe beginnt mit dem 1. September d. J. und hat ihren Sitz in Fahr. Gesellschafter sind die Herren Fabrikanten Adolf und Max Siebert, welche die Gesellschaft einzeln vertreten. Herr Adolf Siebert ist verheiratet mit Leonie, geb. Feldmüller hier, und bestimmt der § 1 des Ehevertrags vom 20. September 1894 Einverlegung von je 100 M. in die Gemeinschaft und

Ausschluss alles gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens. Herr Max Siebert ist unverehelicht.

Nr. 17781. Zu D. 3. 178: Firma Kopp & Stengel in Fahr. Die Gesellschaft ist erloschen.

Nr. 17085. Zu D. 3. 216: Firma Philipp Uhl & Sohn in Friesenheim. Der Gesellschafter Karl Uhl in Friesenheim, Witwer der verstorbenen Frieda Wetterer von Reichenbach, hat sich nunmehr wieder verehelicht mit Emma, geb. Wetter von Amoltern. Der Ehevertrag vom 17. August 1898 bestimmt in § 1 Einverlegung von 100 M. in die Gemeinschaft und Ausschluss

alles übrigen gegenwärtigen und zukünftigen aktiven und passiven Vermögens beweglicher und unbeweglicher Art.

In das Firmenregister: Nr. 17782. Zu D. 3. 406: Firma G. Stengel in Fahr. Inhaber Herr J. G. Stengel, Fabrikant in Fahr. Derselbe ist verehelicht seit 27. Mai 1895 mit Fanny, geb. Storz. Der Ehevertrag vom 25. Mai 1895 bestimmt Einverlegung von je 50 M. in die Gemeinschaft unter Ausschluss

alles übrigen gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens.

Fahr, den 31. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Bernl.

### Handelsregistererträge.

D.728. Nr. 8068. Gernsbach. In das diesseitige Gesellschaftsregister D. 3. 45 wurde heute eingetragen:

„Anton Gernsbach (Oberstr.)“ in Gernsbach, Elektricitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.“

Diese Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche ihren Sitz in Gernsbach hat, ist errichtet durch einen in notarieller Form geschlossenen Gesellschaftsvertrag vom 4. August 1898.

Gegenstand des Unternehmens ist die Ausbeutung der deutschen Reichspatente Nr. 3192 Dynamo-Maschine, des unter Muster-Nr. 95,500 Dibel und der Erfindungen, welche etwa künftig von einem Gesellschafter gemacht, patentirt oder geschützt werden.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 39,000 Mark — neununddreißigtausend Mark. Die Gesellschaft hat folgende Vermögensgegenstände, für welche die Vergütung auf die Stammeinlagen angerechnet wurden, übernommen; und zwar von den Gesellschaftern:

1. Jakob Scholl dessen Anteil an den erwähnten Patenten Nr. 3192 um 3000 Mark;

2. Friedrich Unterberg und Philipp Meyer ihre Anteile an denselben Patenten und dem erwähnten Artikel Nr. 95,500 um je 3000 Mark, zusammen 6000 Mark.

Die Vertretung der Gesellschaft und die Zeichnung der Firma ist dem Gesellschafter Philipp Meyer und bei dessen Verhinderung den Gesellschaftern Friedrich Unterberg und Adolf Domino, den letzteren unter Kollektivzeichnung, übertragen.

Die Gesellschaft ist zunächst auf 10 Jahre errichtet. Nach Ablauf dieser Zeit kann jeder Gesellschafter auf den Schluss eines Geschäftsjahres mit sechsmonatlicher Frist kündigen.

Gernsbach, den 26. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Gott.

### Handelsregistererträge.

D.740. Nr. 42,515. Mannheim. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 368, Gef. Reg. Bd. VII, Firma „Wayer & Wödel“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft.

Der unterm 6. August 1898 zwischen dem Gesellschafter Friedrich Wayer und Maria Köpflbauer aus Köln zu Köln errichtete Ehevertrag bestimmt die Erbschaftsgemeinschaft so wie sie in den Artikeln 1498/99 des Rheinischen Civilgesetzbuches bestimmt ist.

2. Zu D. 3. 79, Firm. Reg. Bd. V, Firma „M. Wohlgenuth“ in Mannheim. Inhaber ist Markus Wohlgenuth, Kaufmann in Mannheim. Der zwischen diesem und Rosa Saatzel von Höchst a. M. am 13. Dezember 1894 zu Höchst a. M. errichtete Ehevertrag bestimmt vollständige Gütertrennung.

3. Zu D. 3. 29, Gef. Reg. Bd. VIII, Firma „Stern Ulrich & Cie.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Prokura des Max Stern Ulrich, Kaufmann in Mannheim ist erloschen.

4. Zu D. 3. 144, Gef. Reg. Bd. VIII, Firma „Benz & Schmitt“ in Waldhof. Offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in Waldhof; das Geschäftslokal befindet sich auf dem Uelhof.

Die Gesellschafter sind: Josef Benz, Mechaniker und Georg Schmitt, Wirth in Mannheim. Mannheim, den 29. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht III. Winkler.

### Handelsregistererträge.

D.809. Nr. 7424. Ettlingen. Unter D. 3. 211 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma: „Carl Kros in Ettlingen“.

Inhaber derselben ist der ledige Kaufmann Carl Kros in Ettlingen. Ettlingen, den 2. September 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Weng.

### Handelsregistererträge.

D.828. Nr. 10,075. Triberg. Zu D. 3. 195 des Firmenregisters, Firma Gebr. Grieshaber in Triberg wurde heute eingetragen:

„Dem Kaufmann Karl August Grieshaber jr. in Triberg wurde Prokura erteilt.“

Triberg, den 30. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Diez.

### D.832.2. Fahr. Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben der verstorbenen Karl

Max Fischer Eheleute, Carl, Frieda und Vertha Fischer, von Weissenheim, lassen der Teilung wegen und mit obervormundschaftlicher Genehmigung die nachbeschriebene Liegenschaft am

Donnerstag, 15. September 1898, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhaus zu Weissenheim öffentlich an den Meistbietenden veräußern, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Zuschlag oder darüber geboten wird:

Lagerbuch Nr. 27a.

19 a 70 qm Hofraite

3 a 87 qm Hausgarten

23 a 57 qm, mit darauffolgendem zweistöckigen Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude mit der darauf ruhenden Realgrundbesitzungsrechte zum Pachten, mit Bierbrauerei und den darunter befindlichen Kellern, nebst Schauer, Stallungen, Schopf und Schweineställen, im Ortsteil neben Grundstück Nr. 27 sich selbst und den Straßen nach Kürzell und Jochenheim.

Das ganze Anwesen befindet sich in dem an der Seitenbahn von Fahr über Ottenheim nach Straßburg gelegenen größeren Orte Weissenheim, mitten im Orte in schönster Lage, das sich wegen seiner großen Räumlichkeiten auch noch zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignen würde und wurde schon seit mehreren Jahren in einem Theile der großen Gebäulichkeiten eine Cigarrenfabrik betrieben.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und haben sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die Steigerungsbedingungen können bis zur Steigerungsterminfrist bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden: Fahr, den 1. September 1898.

Der Großh. Notar: A. Kaiser, Gerichtsschreiber.

### Bermittelte Bekanntmachungen.

D.820.2. Nr. 5609. Eberbach. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung eines Bahnhofs an der Redarthalbahn bei Redarzell sollen im Submissionswege vergeben werden:

1. Erd-, Maurer-, Stein-, hauer- und Sperrarbeiten 4980 M.

2. Zimmerarbeiten . . . 1133 M.

3. Schreinerarbeiten . . . 464 M.

4. Glaserarbeiten . . . 183 M.

5. Schlosserarbeiten . . . 387 M.

6. Blechschreinerarbeiten . . . 212 M.

7. Fächerarbeiten . . . 206 M.

8. Pfästerarbeiten . . . 140 M.

zusammen 7655 M.

Pläne und Bedingungen liegen zur Einsicht auf der diesseitigen Kanzlei auf, wofür auch Angebotsformulare zum Einlegen der Preise für die einzelnen Arbeiten in Empfang genommen werden können. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

15. September d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Eberbach (Baden), 1. Sept. 1898.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

### D.819.2. Nr. 3552. Basel. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erweiterung des Aufnahmsgebäudes der Station Müllheim sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab- u. Maurerarbeiten, 2. Steinhauerarbeiten, 3. Zimmerarbeiten, 4. Blechschreinerarbeiten, 5. Dachdeckerarbeiten (Schieferdach und Holzcependach), 6. Walzisenlieferung im bfg. Gewicht von 4000 kg, 7. Schlosserarbeiten (Lieferung von Eisengegen).

Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschriebe zum Einlegen der Uebernahmungspreise dabeilbst abgegeben.

Die Angebote sind spätestens bis Donnerstag den 22. September d. J., Nachmittags 5 Uhr, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. Basel, den 3. September 1898.

Der Großh. Bahnbauinspektor.